

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 25 (1931)
Heft: 6

Artikel: Ferienstätten
Autor: Ragaz, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und besonders an das furchtbare Verderben, das so viel durch Christi Blut erkaufte Seelen in die Gefahr brächte, ewig verloren zu gehen.

Nichts darf daher unverfucht bleiben, um solches Unheil von der menschlichen Gesellschaft fernzuhalten; hierauf müssen alle Anstrengungen, alle Veranstaltungen, hierauf muß unser anhaltendes und heißes Gebet sich vereinigen. Mit Gottes Hilfe liegen ja die Geschicke der Menschheit in unsern Händen.“

(Der zweite Teil folgt.)

Leonhard Ragaz.

Ferienstätten.

Nun, da die Sommerferien wieder nahen, erhebt sich bei manchen unserer Freunde die Frage, ob es nicht Orte gebe, wo man Aussicht habe, mit Freunden und Gefinnungsgenossen zusammenzutreffen. Diese Frage wird öfters an uns gerichtet, und wir möchten sie wieder hier beantworten, so gut es geht.

Ein *Erholungsheim* im engern Sinne ist die Pension *Lutisbach* in *Mittelägeri* im Kanton Zug. Sie steht allen Arten von Gästen offen, dient aber besonders auch Pflegebedürftigen. Die Leiterinnen, die Fräulein Kißling und Nadig, sind beruflich ausgebildete Krankenpflegerinnen. Das sehr heimelige Haus liegt still über dem wundervollen Aegerisee, nicht hoch und doch in herrlicher Bergluft und Bergnatur. Der Preis ist an sich und besonders im Verhältnis zu dem, was geboten wird, nicht hoch.

Einen wundervollen Aufenthalt wird man auch in *Fidaz* oberhalb Flims in der Pension *Sonnenhalde* bei unserer Gefinnungsgenossin Fräulein M. Arbenz finden. *Fidaz* liegt etwa 1200 Meter hoch am Fuß des gewaltigen Flimsersteins mitten in herrlicher Sonne, Freiheit und Weite. Der Pensionspreis ist bescheidenern Börsern angemessen.

Vielleicht geht mancher auch im Hochsommer und Schneewinter oder dann zwischen hinein ins Engadin. Dann findet er in *St. Moritz* im *Alkoholfreien Kurhaus*, das von unserer Freundin Fräulein A. Maag geleitet wird, ein Heim, wie man es sich nur wünschen kann und braucht sich vor keinen Palacehotels zu fürchten.

Wer mehr nach dem Süden will, den machen wir auf die Pension *Mirafiori* in *Orselina* oberhalb Locarno aufmerksam, wo wieder eine unserer Freundinnen, Frau Pfarrer S. Kienast, waltet und jeder sich wohl fühlen wird. Der Preis ist wieder mäßig.

In *Orselina* selbst können wir auch die Pension *Stelter* sehr empfehlen. Auch sie wird von befreundeten Menschen geleitet.

Auch das *Wallis* ist so großartig und reich, daß es mit Recht immer mehr Menschen anzieht. Wer von uns dorthin gehen will, dem sei die Pension *Flora* oberhalb *Siders* aufs wärmste empfohlen. Sie wird von den Geschwistern Binzegger aufs vortrefflichste geleitet und gewährt einen in jeder Beziehung herrlichen Aufenthalt.

Den Freunden in der welschen Schweiz oder solchen aus der deutschen, die gern einen Aufenthalt in der welschen machen, sei warm die Pension *Jacot* in *Gru* bei *Grandson* (Waadt) empfohlen. Sie wird von treuen Gefinnungsgenossen geführt, ist wundervoll gelegen und verhältnismäßig sehr billig. Freunde, die dort gewesen sind, rühmen sie sehr. Sie ist besonders auch für *Kinder* geeignet.

Menschen, die vor allem eine *geistige* Erholung suchen, finden in der Pension *Jenny* in *Tamins* in Graubünden (dem Geburts- und Heimatort des Schreibenden), am Zusammenfluß des Vorderrheins und Hinterrheins, ein Heim, das ihnen zur Heimat werden kann. Herrlich gelegen, einfach und in einfacher, völlig ländlicher Umgebung, eignet sie sich besonders für Frühling, Herbst und Winter.

Ich nenne diese Orte und „Heime“ einfach, weil ich sie entweder aus eigener Erfahrung oder, in *zwei* Fällen, aus sichersten Mitteilungen kenne. Es mag andere geben, die für diesen Zweck nicht weniger geeignet sind. Wir nennen sie dann vielleicht ein andermal. Ueber die genannten gebe ich gern Auskunft. L. Ragaz.

weil er ein freier Mann war, mit eigenem Kopf, Herzen und Gewissen, der greife zu dem Vortrag, den *Franz Schmidt* über *Charles Naine* gehalten hat und der nun im Verlag der Unionsdruckerei in Luzern erschienen ist. L. R.

Verdankung. Seit Ende Mai dieses Jahres sind uns die folgenden Gaben zugestellt worden:

Für die Hungernden in China: O. W. in B. Fr. 100.—; P. H. in Z. 25.—; A. P. in H. 20.—; J. R. Sch.-F. in Z. 50.—; E. H. Neu-Allschwil 12.—; G. in Z. 10.—; S. K. in O. 20.—; F. W. in Fr. 50.—; 40.—; 122.50; U. M. 5.—; zusammen Fr. 454.50

Für die Kinder der Arbeitslosen: P. H. Fr. 25.—; Kinderheim in H. 60.—; Fr. B. in Z. 20.—; durch E. O. in S. Konfirmandengabe 30.—; Fr. W. in F. 50.—; 50.—; 40.—; 122.—; Dr. J. S. in B. 25.—; Fr. F.-F. in B. 10.—; R. K. in H. 3.—; zusammen Fr. 435.—.

Allen Spendern aufrichtigen Dank für ihre nimmermüde Hilfsbereitschaft.

L. u. C. Ragaz.

Druckfehler. Im *Juniheft* ist zu berichtigen: S. 272, Z. 12 von unten soll es heißen *Bru* (statt „Gru“); in *Bru* bei Grandson liegt die *Pension Jacot*; S. 277, Z. 4 von unten *Weltfront* (statt „Weltenfront“). S. 281, Z. 8 von unten ist nach „geöffnet werden“ ausgefallen: „besonders nach den Ländern der alten Donaumonarchie hin“. S. 287, Z. 20 von oben „nationalistischen“ (statt „nationalsozialistischen“).

Redaktionelle Bemerkungen.

Die an der Spitze stehende *Betrachtung* ist unter dem ersten Eindruck der neuen Entwicklungen der Weltkrise geschrieben, behält aber nach der Meinung des Verfassers ihre Wahrheit. Daß die *Monatschau* in mehreren Phasen entstanden ist, macht sich hoffentlich zu einem umso lebendigeren Spiegel jener Entwicklungen. Die Auseinandersetzung mit der *Enzyklika* wird am besten als ein Stück der neuen Befinnung auf Recht und Wesen des Sozialismus genommen. Ebenso der Beitrag von *Buber*. Und endlich — last not least — kommt mit dem Aufsatz von *Julie Schloffer* eine Seite unserer Not und unserer Hoffnung zur Geltung, die in den „Neuen Wegen“ ob der Not des *Menschen* und der Hoffnung des Menschen etwas zurücktreten mußte, die aber nicht länger warten darf und zur allgemeinen Gärung des Weltwesens gehört. Erst recht paßt in die Zeit der kleine Beitrag der deutschen Frau. Der zweite der Vorträge von *Frau Roland-Holst* über die Erneuerung des Sozialismus wird im Septemberheft erscheinen, das früh herauskommen soll.

Und nun noch eins: Alles ungefüme *Werben für die „Neuen Wege“* ist mir längst entleidet. Die „Neuen Wege“ sollen, so gut sie können, durch ihren Wert werben. Aber nun liegt die Sache natürlich so, daß die *Wirtschaftskrise* auch sie schwer bedroht. Darum ist notwendig, daß ihre Freunde trachten, sie immer wieder zu neuen Menschen zu bringen, für die sie vielleicht etwas sein können. Wer dies tut, der dient einer *Sache*. Mögen viele es tun, damit unser Organ das bleiben und sogar immer mehr werden kann, was es sein soll. Es kommen wohl wieder Zeiten — und sind schon da — wo wir ein solches Organ wieder nötiger als je brauchen. Herzlichsten Dank allen Getreuen, und gute Ferien allen denen, die solche haben können, den andern aber trotzdem viel Erquickung von Leib und Seele aus Gott!